

Mallnitzer Nachrichten

Die Zeitung von Mallnitzern für Mallnitzer und alle, die Mallnitz schätzen und lieben

Jahrgang 11

Dezember 2007

Folge 18

Wolligger Sports im neuen Glanz

- n Lawinenkommission
Mallnitz
- n Neue Medien und
Sprachen im Tourismus
- n Weitwanderweg
Mölltalleit'n
- n Landwirtschaft und
Tourismus
- n Schiclub Mallnitz
Schi und Sport
- n Pfarrwallfahrt
nach Seckau
- n Pro Musica Mallnitz
2008 Jubiläumsjahr
- n Ball der Trachtengruppe
Mallnitztal
- n MGV - Mallnitz
"Neue" Vereinsfahne
- n Rohdiamant
Mallnitz
- n Kunstsymposium
im Kärntnerhof
- n Mallnitzer
Kirchtag



Liebe Mallnitzerinnen und Mallnitzer, liebe Gäste!
Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und alles
Gute im Neuen Jahr 2008 wünschen Ihnen Ihr Bgm.
Martin Wieser und alle Mitglieder des Gemeinderates.

Unentbehrliche, wertvolle Tätigkeit

Die örtliche Lawinenkommission hat beratende und unterstützende Funktion für den Bürgermeister als Gemeindebehörde. In der Geschäftsordnung der Lawinenkommission, welche jährlich neu beschlossen wird, werden die Zuständigkeitsgebiete abgegrenzt und besondere Gefahrenbereiche innerhalb dieser Gebiete fixiert, Dauersperrungen verfügt und die Zusammensetzung der Kommission festgelegt. Alle Mitglieder übernehmen diese Funktion und die dafür vorgesehenen Ausbildungen freiwillig. Sie unterliegen in dieser Tätigkeit den Empfehlungen des Lawinenwarndienstes für Kärnten und dem Strafgesetzbuch.

Obmann der Lawinenkommission ist der Bürgermeister, bei seiner Verhinderung vertritt ihn der erste Vizebürgermeister. Zum Sprecher unserer Kommission wurde Otmar Striednig, der Landesleiter der Bergrettung Kärnten, gewählt. Die weiteren Mitglieder sind: Josef Gfrerer, Reinhard Novak, Thomas Posautz, Walter Pucher, Hans Roskopf, Viktor Steiner, Herbert Unterweger, Thomas Wallner und Horst Wohlgemuth.

Seit dem Winter 2006/2007 können auf Grund unserer jahrelangen Interventionen beim Verkehrsministerium auch Seilbahnbedienstete Mitglieder der Lawinenkommission sein. Dies ist umso wichtiger, da im Falle der Öffnung zuvor gesperrter Gebiete immer mindestens drei Mitglieder ihre Zustimmung dazu erteilen müssen.

Allerdings ist in diesem Dreiergremium immer nur 1 Seilbahnbediensteter stimmberechtigt. Überdies ist laut Konzessionsbescheid des Bundesministeriums für die Ankogelbahn die tägliche Freigabe der Zufahrtsstraße, des Parkplatzes und der Schipisten durch die örtliche Lawinenkommission vorgeschrieben. Ohne Lawi-

nenkommission bzw. ohne die entsprechende Anzahl von Mitgliedern könnte das Schigebiet gar nicht in Betrieb gehen.

Da die Bereiche oberhalb des Parkplatzes Ankogelbahn, der sogenannte Plattenwald und der Luggagraben sich in den letzten Jahren zunehmend zu einem Gefährdungsgebiet entwickelt haben, hat die Wildbach- und Lawinerverbauung auf Antrag der Gemeinde Mallnitz eine Lawinensimulation veranlasst, um eventuell erforderliche Verbauungen oder

Bei häufigem Schneefall und Windverfrachtungen sind Sprengungen vom Hubschrauber aus vorgesehen.

Die Arbeit der Mitglieder der Lawinenkommission erfordert Zeit, Mut, großes Können, viel Erfahrung und hohes Verantwortungsbewusstsein und ist nicht hoch genug einzuschätzen. Zudem kommt sie in überwiegendem Maße dem Tourismus und dem Schigebiet zugute. Ich bedanke mich herzlich bei den Mitgliedern für



Foto Peter Angermann

denliche Verbauungen oder Lawinenschutzmaßnahmen planen zu können. Bereits im heurigen Jahr werden mit tatkräftiger Unterstützung des Leiters des Lawinenwarndienstes Kärnten, Willi Ertl, Schneepegellatten und mobile Messstationen in schwer einsehbaren Bereichen installiert.

ihre fachkundige und ruhige Beratung und ihre Bereitschaft, immer da zu sein und mitzuhelfen, damit der Schibetrieb, Loipen, Wege und Straßen reibungslos funktionieren können.

Martin Wieser

Die Bürgermeisterkolumne

erweckt, dringend Hilfe von außen zu brauchen oder auf

Liebe Mallnitzerinnen und Mallnitzer!

Das Titelbild dieser Ausgabe der Mallnitzer Nachrichten könnte symbolträchtig für Mallnitz sein. Auf jeden Fall regt es zu großer Freude an.

Bei der Eröffnung am 1. Dezember hörte ich viele Worte der Begeisterung. Jemand sagte zu mir: "Dieses Geschäft würde ebenso gut nach Kitzbühel passen". Toni und Tanja haben sich entschieden, dass ihnen hier in Mallnitz die Welt offen steht. Diese Weltoffenheit offenbart sich in der Architektur, im Einrichtungsstil, in der Kombination von Geschäftlichem und Geselligem, im Mut, Leitbetrieb zu sein, im Umsetzen einer persönlichen Vision. Wolliger Sports ist einladend, qualitativ, modern, freundlich und lässt unseren Ort in größerem Glanz erscheinen.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels wurde beim Supersberger noch hart gearbeitet, um auch diesen für unseren Ort so wichtigen Meilenstein rechtzeitig vor Weihnachten eröffnen zu können. 22 zusätzliche Betten und eine wunderschöne Wellnessanlage stehen dann den Gästen des Gasthofes Egger zur Verfügung. Auch Markus und Munja glauben mit Unterstützung von Franz und Uschi daran, hier in Mallnitz erfolgreich und glücklich sein zu können.

Und im BIOS geht trotz widrigen Wetterverhältnissen der Zubau des Cafés und Seminar- und Filmraumes zügig voran und lässt bereits Vorfreude aufkommen, BIOS neu ab April 2008 zu erleben. Ganz Mallnitz gratuliert herzlich und wünscht alles Gute.

Interkommunale Zusammenarbeit

Mitte November war ich mit meinen beiden Kollegen aus Flattach und Obervellach beim Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds, um die Situation unserer Gemeinden, Projekte der Zusammenarbeit und eventuelle Förderungsansätze zu besprechen. Diesbezüglich wird im Jänner 2008 eine Informationsveranstaltung in Obervellach mit dem KWF und der Gemeindeabteilung stattfinden. Die wichtigsten Aussagen dieser Besprechung, kurz zusammengefasst, waren:

Interkommunale Zusammenarbeit

"Oberkärnten hinkt im Kärntenvergleich wirtschaftlich nach".
"Ob eine Gemeinde eine gute Entwicklung nimmt, hängt von Leitbetrieben ab".
"Die Ideen müssen von den Unternehmern kommen".
"Es ist schlecht, wenn ein Ort den Eindruck

einen Investor angewiesen zu sein"

Stand Ausbau Ankogel

Sehr erfreulich ist der Abschluss der Dienstbarkeitsvereinbarungen zwischen Liftbetreiber und allen Grundbesitzern. Am 22.10.07 fand die naturschutz- und forstrechtliche Verhandlung statt. Auf Grund der teilweisen Lage des Speicherteiches für die Beschneigung im Natura-2000-Gebiet bedarf es einer Naturverträglichkeitserklärung, welche bis zum Frühjahr 2008 mit Detailplänen für Lawinenverbauung, Pistenbau, Speicherteich und Beschneigungsanlage nachgereicht wird.

Stand Projekt Tauernbad "Mallnitzer Urlaub-Genieß-Es-Arena"

Zur Unterstützung von Rob Bakker wurde innerhalb des Gemeinderates eine Arbeitsgruppe bestehend aus Arnold Rom, Günther Novak, Mag. Johannes Gatterer, Christian Angermann und mir installiert. Im Februar 2008 sollen die ersten Gespräche auf Landesebene stattfinden. Für die Erstellung des Konzeptes

arbeitet Rob auf eigene Rechnung und eigenes Risiko und erhält dafür kein Honorar von der Gemeinde Mallnitz.

Mallnitzer Gespräche

Die Mallnitzer Gespräche und Spaziergänge und meine persönlichen Betriebsbesuche werden im Jänner 2008 wieder aufgenommen.

Mögliche Themen: Jugend, Arbeitsplätze, Jobbörse, Sprachkurse, Anstoß zur gemeinsamen Vermarktung und zum gemeinsamen Betrieb Ferienwohnungen auf Grund eines Vorschlages von Frau Maria Wohlgemuth, Verbesserung bestehender und Schaffung von zusätzlicher Infrastruktur wie z.B. Gestaltung Bereich Bahnhof und Naturkinder-spielplatz, Weiterverfolgung von finanzierbaren Ideen, Erhebung der "Investitionsbonität" von Mallnitz als Feedback zum 8. Mallnitzer Gespräch.

Beratungen und Unterstützung der Gemeinde

Die Gemeinde bietet an, die Mallnitzer Betriebe bei Investitionsvorhaben, Entschuldungen, Betriebsübergaben oder in der Frage "erfolgreiche Betriebsweiterführung" mit Coaching, Finanzierungs- und Projektberatung in der Anfangsphase zu unterstützen. Dazu steht ein Expertenteam mit externen KWF - Beratern, Mag. Michael Gerzabek und Rob Bakker zur Verfügung. Bei Bedarf bitte ich um persönliche Rücksprache mit mir. Gerne



stelle ich auch Kontakte zum KWF, zu Politikern oder Fachabteilungen der Landesregierung und sonstigen Amtsstellen her.

Verantwortlichkeiten

Die bisweilen unangenehme Frage "Was kann ich selbst tun, damit?" aus den Mallnitzer Gesprächen hat bei mir in manchen Bereichen ein Andersdenken eingeleitet. Speziell in Österreich und Deutschland neigen wir dazu, entweder anderen Menschen Probleme abzunehmen oder andere für eigene Probleme verantwortlich zu machen. So verschwimmen Verantwortungsbereiche und häufig sind einige Wenige für alles zuständig. Diese oft gut gemeinte Fürsorglichkeit auf der einen Seite und die zur Schau gestellte Hilflosigkeit auf der anderen Seite haben aber ihre Schattenseiten. Denn in unserer Welt sind wir umso erfolgreicher und motivierter, je besser die Kommunikation funktioniert, je klarer Zuständigkeiten abgeklärt sind, je offener wir Stellung beziehen, je deutlicher wir Prioritäten setzen und verfolgen, je mehr wir bereit sind, andere einzubinden und zu beteiligen und bei all dem dennoch ein hohes Maß an Flexibilität behalten. Wir reiben uns auf, wenn wir alles selbst machen wollen. Wir werden betriebsblind, wenn wir uns nicht auf andere Meinungen einlassen. Und in dem Moment, in dem wir andere für unsere Misserfolge verantwortlich machen, geraten wir in eine Sackgasse und blockieren uns selbst und jegliche Weiterentwicklung.

Wir sind selten in der Lage, die Probleme anderer zu lösen und schlicht überfordert, wenn wir glauben, das Glück anderer Menschen hänge von unserem Handeln ab.

Da ist es viel besser, jeder macht das, was er zu tun hat und dabei unterstützen wir uns bestmöglich. Manchmal reicht es auch, andere dabei nicht zu behindern.

Entscheidungen

Die für mich wesentlichste Entscheidung des nächsten Jahres betrifft unser Hallenbad. Eine Schließung wird nur ausbleiben, wenn wir es schaffen, den Schritt nach vorne zu gehen, einen Schnitt zu machen und die Idee und Initiative der Familie Bakker umzusetzen. (Mit diesem Konzept erfüllen wir auch die Voraussetzungen der Förderung für den Ankogelausbau). Aber selbst dann wird es erforderlich sein, das eigene klare Bekenntnis zum Tauernbad auch in aktiver Unterstützung auszudrücken, bestenfalls in Form einer Beteiligung an den geplanten Investitionen. Dabei darf es kein "ja, aber", kein "das geht mich nichts an", keinen Neid und keine Konkurrenzgedanken geben.

Dieses Vorhaben ist nur zu schaffen, wenn wir voll dahinterstehen und das tun, was in anderen Betrieben und Orten unsere Bewunderung hervorruft. Ich höre es ja oft und habe es selbst schon gesagt: "Wenn das bloß bei uns möglich wäre." **ES IST AUCH BEI UNS MÖGLICH!** Wir verdienen es und sind es wert, dass es uns gut geht.

Auf Betriebsebene würde ich mir für 2008 wünschen, dass dort, wo Unsicherheit über die Betriebsnachfolge, über die Art und Weise der Betriebsweiterführung, über die Verwirklichung betrieblicher und privater Ziele vorhanden ist, Klarheit gewonnen wird.

Im Jänner wird sich auch die Zukunft der Nationalpark-Tourismusregion entscheiden. Nachdem voraussichtlich ab 2009 die Höhe der Förderungen des Landes reduziert wird, sind die für eine weitere professionelle Arbeit notwendigen Budgetmittel ab diesem Zeitpunkt innerhalb der Region aufzubringen. Das Steuerungsgremium unter Vorsitz von Frau Mea Alber arbeitet diesbezüglich bereits einen Finanzierungsvorschlag aus.

Bei allen Entscheidungen wird es richtungweisend sein, wie wir mit ihnen umgehen. Sind wir in der Lage, unsere Zweifel in Zuversicht zu verwandeln, unsere Ungeduld in Vertrauen, unser Zuschauerdasein in Teilnahme, unsere Anstrengung in Begeisterung?

Entscheiden wir uns doch für das jeweils Zweite.

Weihnachten

Zu Weihnachten öffnen sich unsere Herzen leichter. Es ist etwas in der Luft, das riecht nach Weite, das fühlt sich an wie eine flauschige Wolke, das glitzert, leuchtet, lacht und schmeckt ganz warm und süß. Trotz aller Termine und allen Trübel fühlen wir zwischendurch Dankbarkeit und erinnern uns an viel Schönes, wir gehen auf Menschen zu, grüßen freundlich und umarmen sie, schenken Liebe und lassen unser Licht leuchten. Es ist doch Weihnachten. Dabei ist es immer so, immer sind wir umgeben von Wundervollem, die Liebe wohnt allezeit in uns und ewig brennt unser Licht.

Aber wie oft müssen wir erfahren, unerwünscht zu sein, um die Liebe zu spüren, die uns entgegengebracht wird, wie oft brauchen wir den Schmerz, um wieder Freude zu empfinden und das Hässliche, um das Schöne wahrzunehmen? Erst wenn wir alles annehmen, wie es ist, im Vertrauen auf eine höhere Führung und wenn wir gelernt haben, auf unsere innere Stimme zu hören und ihr zu folgen, erkennen wir im Hässlichen auch das Schöne, leuchten die Strahlen der Sonne durch unsere Tränen und entdecken wir in allen Menschen das Licht der Liebe.

Dann sehen wir in der Klarheit der Bäche das Spiegelbild des Himmels, mit der Frische der Luft atmen wir Freiheit ein, bei der Berührung des Waldbodens spüren wir die Kraft der Erde und vom Gipfel der mit Milliarden von Schneekristallen bedeckten Geisel blickt uns Gott entgegen.

Ich wünsche euch wunderschöne, liebevolle Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr. Vielen, vielen Dank für alles.

Martin Wieser

Tourismusverein Mallnitz

Neue Medien und Sprachen

Das Internet hat unser Wirtschaftsleben verändert. Beherbergungsbetriebe, die dieses Medium bei der Bewerbung bei der Gewinnung von Individualgästen jetzt noch nicht aktiv für sich nutzen, verringern ihre Marktschancen dramatisch. So

len Anfrageassistenten der Nationalpark Tourismusregion bzw. der Kärnten Werbung (www.wartung.kaernten.at) abrufbar.

Fremdsprachenkenntnisse.
Ohne Fremdsprachenkenntnisse

z.B. in einem ungarischen Ferienort. Daraufhin kommen 10 Angebote per E-Mail. 7 davon sind auf Ungarisch geschrieben, ein Anbieter antwortet auf Englisch und zwei der Anbieter antworten in Deutscher Sprache. Welche von den Angeboten kommen bei Euch selbst wohl in die erste Wahl?

Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse.

Mangelnde Preiskalkulation bei den eigenen Aufwendungen zur Leistungserstellung verhindert (und verhinderte in der Vergangenheit) die Möglichkeit, die notwendigen, betrieblichen Investitionen zu finanzieren. Das ist betriebswirtschaftlich keine Neuigkeit.

Angebotsgestaltung und äußere Form.

Wie oben schon erwähnt, macht ein Selbstversuch sicher. Bei einer Zimmeranfrage per E-Mail kann ein Zweizeiler im Sinne von "habe Zimmer frei, schau Sie auf meine Homepage" gegen ein professionell geschriebenes Angebot, das auch in einer vernünftigen Zeit zurückgesandt wird, niemals konkurrieren.

All diese Sachen sind erlernbar bzw. standardisierbar.

Bei entsprechender Nachfrage werden wir zu Beginn der Sommersaison wieder einen Italienischkurs koordinieren. Für betriebliche Preiskalkulationen wäre auch ein gemeinsamer MS-Excel Kurs möglich. Bei der schriftlichen Angebotserstellung per E-Mail reicht es für den ersten Kontakt aus, einen allgemeinen Text (auch in Englisch und Italienisch) vorbereitet zu haben. Das Angebot sollte auch das Produkt, das heißt den Beherbergungsbetrieb, die Lage, die Vorteile (familiär, gepflegt, etc.), die den Gast erwarten, beschreiben, aber auch in wenigen Sätzen auf die konkrete Anfrage eingehen. Sinnvoll ist es auch, das Angebot, neben einer Formatierung mit einem Textprogramm, auch als "pdf-file" mitzuschicken. Der Tourismusverein hatte im letzten Jahr einen Kurs für digitale Anfragebeantwortung angeboten.



einfach ist das! Telefonische oder briefliche Anfragen beim Tourismusbüro sind beinahe nicht mehr existent. Die individuelle Anfrage erfolgt direkt beim Betrieb oder über das Anfragesystem. Digitale Anfragen sind, neben den Direktanfragen von www.mallnitz.at, übrigens auch über den digita-

läuft nur mehr sehr wenig im Tourismus. Auch hier hat die Möglichkeit, über das Internet beinahe jedes Reiseziel individuell und vor allem direkt zu buchen, das Buchungsverhalten revolutioniert. Ein Selbstversuch macht sicher. Stellen Sie sich vor, Sie machen selbst eine Urlaubsanfrage per Internet,

Zusammenarbeit im Ort

Ideen, Eigeninitiativen, Hilfe bei der Umsetzung

Die Idee und aktive Mithilfe von Rosemarie Hohenwarter, den weihnachtlichen Dorfplatz in diesem Jahr ein wenig anders zu gestalten, den Christbaum mit zusätzlichen Weihnachtssternen zu schmücken sowie einen kleinen Wald entstehen zu lassen, wurde von der Kinderklettergruppe des Alpenvereins unter Anleitung von Maria Wohlgemuth begeistert aufgenommen und umgesetzt. Aufgrund der Unterstützung der Idee durch die Gemeinde und aufgrund großer Eigeninitiative der beiden Mitarbeiter des Bauhofs bietet sich abends ein gänzlich neues Bild unseres weihnachtlichen Dorfplatzes.

Dasselbe gilt für den Bau der Hütte am Winklerpalfen vor zwei Jahren. Die Idee von Sepp Hohenwarter, die bauliche Umsetzung durch Fritz Liegl und seine Helfer Erwin, Marko, Hans & Hans und Petzi, die Unterstützung durch den OeAV Gesamtverein, die Mallnitzer Alpenvereinssektion, die Gemeinde Mallnitz, Klaus Eisank mit der Nationalparkverwaltung Kärnten und die Unterstützung durch die Grundeigentümer (Familie Dlasaka) haben es ermöglicht, den Margaretenpavillon am Winklerpalfen, noch dazu mit geringsten finanziellen Mitteln, wieder zu errichten. Die Hütte ist zweifellos sowohl für Einheimische wie auch für unsere Gäste ein wichtiger Attraktionspunkt

geworden. Über Anregung und unter aktiver Mithilfe von Herrn D.I. Ingwald Moschitz erfolgte im Herbst dieses Jahres auch die Neubeschilderung und die Sanierung des Weges, um auch Menschen, die nicht so gut "zu Fuß" sind, den Aussichtspunkt zugänglich zu machen.

Auch die Renovierung und Neueindeckung des Musikpavillons hätte ohne Hilfe der beiden Agrargemeinschaften Mallnitz und Stappitz sowie der unentgeltlichen Planungsarbeit durch Heimo Miessler niemals so kostengünstig stattfinden können.

Es gibt daneben noch unzählige andere Initiativen einzelner Mallnitzerinnen und Mallnitzer sowie der Vereine. Besonders herauszuheben ist hierbei die kulturelle Arbeit von Pro Musica Mallnitz, der Trachtenkapelle Mallnitz, die, besonders auch mit der Jugendtrachtenkapelle, ein äußerst hohes musikalisches Niveau erreicht hat.

Zum Schlüsselthema Jugendarbeit: Hier sind auch der Gebirgstrachtenerhaltungs- und Schuhplattlerverein "Ankogler", die Freiwillige Feuerwehr, der Skiclub Mallnitz und die Klettergruppe des OeAV Mallnitz beispielgebend (ich bitte diejenigen, die ich nicht erwähnt habe, dies zu entschuldigen). Diese Arbeit ist ein sehr wichtiger Beitrag dafür, jungen Menschen eine emotionelle Bindung zum Dorf zu vermitteln.

Ganz besonders auch im Wirtschaftsleben gibt es Mallnitzer Unternehmerinnen und Unternehmer, die weit über ihren eigenen Betrieb hinaus für Mallnitz aktiv sind (hier wäre ab und zu auch ein kleines "Danke schön" angebracht).

Was ich damit ausdrücken will, ist der Umstand, dass jeder und jede von uns in der Lage ist, in Mallnitz und in der gesamten Nationalparkregion "Spuren zu hinterlassen", und dass Vieles durch gemeinsames Tun möglich ist. Da braucht es dann nicht viel Geld zur Umsetzung. Wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn junge Mallnitzer unseren Ort verlassen, wenn wir nicht selbst an unsere Zukunft glauben und wenn wir "den Jungen" die beruflichen Zukunftsaussichten in ihrem Heimatort madig machen. Niemand (!) von uns ist perfekt aber beinahe jeder kann einen Beitrag zum Gesamten leisten. Und gemeinsam können wir unser Mallnitz erneuern und umgestalten. Vieles wurde in der Vergangenheit verabsäumt. Wir haben aber unsere Zukunft in unsern Händen. Anders gesagt: Wer beim Klettern nach unten schaut, wird ängstlich und kommt unter Umständen nicht nach oben. Wer sich auf sein Ziel konzentriert, kommt ziemlich sicher rauf.

Mit freundlichen Grüßen,
Peter Angermann,
Urlaubsinformation Mallnitz

Die Nationalpark Tourismusabteilung

von Peter Angermann

Die Förderrichtlinien des Kärntner Tourismus sehen vor, landesweit nur mehr regionalisierte Verbände mit einer bestimmten Mindestgröße zu fördern. Gemeinden, die nicht innerhalb eines Regionsverbands liegen, können damit nicht von der Kärnten Werbung mit beworben werden. Daher hat sich mit 1.1.2006, auf Betreiben und mit einer großzügigen finanziellen Start-

hilfe durch die Kärntner Landesregierung, die Nationalparkverwaltung Kärnten entschlossen, für die Region von Heiligenblut bis Malta eine Tourismusabteilung ("Nationalparkregion") einzurichten. Die "Nationalparkregion" umfasst neben den 7 Nationalparkgemeinden auch die weiteren 6 Gemeinden im Mölltal. Sie vertritt somit mit der Gemeinde Malta, 13 Orte. Die Tourismusabteilung

des Nationalparks ist von der Nationalparkverwaltung organisatorisch getrennt, hat aber so wie diese, ihren Sitz in Großkirchheim.

Die Tourismusabteilung wird von Mag. Günter Mussnig geleitet. Sein Stellvertreter ist Mag. Andreas Kleinwächter. Die drei weiteren Mitarbeiterinnen sind Sonja Zlöbl, Barbara Kramser und Nathalie Reichhold.

Die 4 Hauptthemenfelder der Nationalpark Tourismusgesellschaft sind:

- Winter Schi Alpin: "Ski Kärnten"
 - Alpentourismus ("TauernAlpin")
 - Natur/Kultur/Genuss (Nationalpark/"TauernGold")
 - Wasser/Abenteuer/Jugend
- Für alle diese Themenfelder

Im Internet sind die Informationen unter <http://nationalpark-hohetauern.at> zu finden. Die strategischen Entscheidungen der Tourismusabteilung fallen im Aufsichtsrat ("Steuerungsgruppe"), dessen Obfrau, Mea Alber, aus Mallnitz stammt. Stellvertretende Obfrau ist Marietta Fleissner vom Hotel Kärntnerhof in Heili-

Die Mölltalleit'n

Eines der aktuellen Themen der Gegenwart sind Weitwanderwege wie etwa der Jakobsweg. Für den organisierten Tourismus interessant sind Weitwanderwege mit 5 bis 7 Tagesetappen, bei denen das Hauptgepäck für die Gäste transportiert wird und abends eine Unterkunft bereitsteht, damit sich die Wanderer ganz dem Gehen widmen können.

Einer Anregung von Willi Alber-Haub folgend hat sich die Nationalpark - Tourismusabteilung entschlossen, unter anderem auch einen Weitwanderweg in der Region zu installieren, der beinahe alle Gemeinden in der Tourismusregion berührt.

Willi hat vorgeschlagen, mit der "Mölltalleit'n", so der Name des Weitwanderwegs, einen etwa einwöchigen Weitwanderweg vom Lurnfeld über Mallnitz bis nach Heiligenblut zu gestalten. Die "Mölltalleit'n" vereint teilweise bereits bestehende Wanderwege zu einem geschlossenen Ganzen und bewegt sich in Höhen zwischen 700 und 1.400 m über dem Meeresspiegel. Projektstart soll bereits 2008 sein.



wurden regionsübergreifend Arbeitsgruppen, in denen die 3 Bergbahnen der Region, Beherberger und Mitglieder der Tourismusverbände vertreten sind, eingerichtet.

Die Mitgliedschaft bei den Themengruppen TauernAlpin und TauernGold steht grundsätzlich allen Betrieben der Region offen. Zur Sicherung der Qualität der beiden Angebotsgruppen müssen von den Mitgliedsbetrieben jedoch Themen entsprechende Standards ("Soft- und Hardware") erfüllt werden. Die "Winter ARGE" (Bergbahnen und Haupttourismusorte) vertritt den Schilauf Alpin. Diese, von der regionalen Wertschöpfung her "wichtigste" Themengruppe agiert im Wesentlichen unabhängig und verfügt auch über ein eigenes Budget.

genblut. Die Zusammenarbeit zwischen den regionalen Akteuren kann als ausgezeichnet bewertet werden.

Regionales Leitprojekt:



Weitwanderroute „Mölltalleit'n“



Landwirtschaft und Nationalparktourismus

Voneinander gewinnen

von Martin Wieser

Die Abteilung Tourismus des Nationalparks und die Nationalparkverwaltung haben gemeindeübergreifend gemeinsam mit vielen Bauern in der Region die nachfolgenden gemeinsamen Zielsetzungen ausgearbeitet.

Denn die Bauern sind die wichtigsten Partner des Nationalparks. Ohne ihrem Einverständnis und ihrer Mitarbeit wäre Nationalpark nicht möglich. Aber auch ein Tourismus, dem es ernst ist, Nationalpark und Authentizität zu leben und der stolz auf seine Produkte ist, kommt an der Landwirtschaft nicht vorbei. Im Gegenteil, erfolgreicher Tourismus in unserer Region, in unserer Natur kann nur Hand in Hand mit der Landwirtschaft funktionieren. Und für die Bauern bedeutet der Tourismus eine große Chance, positive Lebensgrundlagen für sich selbst zu schaffen. So können Bauern und Touristiker gemeinsam wichtige Botschafter für eine gesunde und naturgegebene Lebensweise sein.



Landwirtschaftliche Statistik der 12 Gemeinden

BETRIEBSSTRUKTUR		
Betriebe im Vollerwerb	266	21%
Betriebe im Neben- und Zuerwerb	983	79%
Betriebe Gesamt	1.249	100%
Jur. Personen (größtenteils Agrargemeinschaften)	172	
Milchlieferanten (an Kärntnermilch)	ca. 100	
Direktvermarkter	?	
TIERHALTUNG		
Tierhalter:	848	
Rinder gesamt	10.999	
<i>Davon Milchkühe</i>	1.809	16%
<i>Davon Mutterkühe</i>	3.577	33%
Schweine	962	
Schafe	7.056	
Ziegen	1.059	
Hühner	6.787	
Sonstiges Geflügel	253	
Pferde	340	
ACKERFLÄCHEN		
Mais	125 ha	
Getreide	75 ha	



Foto Peter Angermann

Gemeinsame Zielsetzungen für die Zukunft:

1. Die aktiven landwirtschaftlichen Initiativen der Region schließen sich zusammen und gehen eine Partnerschaft mit dem Nationalpark ein, um in Zukunft gemeinsame Aktivitäten zur Entwicklung der Landwirtschaft in der Nationalpark-Region umzusetzen.
2. Strategische Partnerschaften mit den wichtigsten regionalen Verarbeitungsbetrieben (Mölltal-/Tauernfleisch, Kärntner Milch,..) sichern Absatz und Verkauf.
3. Gemeinsame bewusstseinsbildende Maßnahmen (nach Innen) steigern die Identität der Bevölkerung zur regionalen Landwirtschaft + Handwerk - wir sind stolz!.
4. Gemeinsame (regionale und österreichweite) Image- und Werbeaktivitäten (nach außen) verschaffen Aufmerksamkeit für die Produkte aus der NP-Region - Genussregion !
5. Gemeinsame Verkaufsaktivitäten (Feste, Läden, Kooperation Tourismus,..) erhöhen den Absatz für die Partner.
6. Strategische Produktentwicklung (in Quantität und Qualität) und Weiterbildung auf allen Ebenen verbessert die Chancen für die Zukunft.
7. Organisation und Koordination der Aktivitäten sichert die Umsetzung.

Schiclub Mallnitz

Im Auftrag von Schi und Sport

... arbeitet der Schiclub Mallnitz intensiv mit dem Nachwuchs.

Der Schiclub hat im November 2006 nach langjähriger Pause wieder eine Jahreshauptversammlung abgehalten und einen neuen Vorstand gewählt. Für die Neuwahlen wurde nur 1 Wahlvorschlag abgegeben und ohne Gegenstimme gewählt.

Obmann: Hans Rosskopf

Obmann Stv.: Heinz Auernig, Gerd Sterz

Kassier: Peter Gugganig,

Stv.: Mag. Peter Angermann

Schriftführer: Jasmin Fercher,

Stv.: Silvia Stranig

Zielsetzung des Schiclub ist die Nachwuchsförderung in den Wintersportarten Schi alpin, sowie sofern Zielgruppen vorhanden, Langlauf. Die Förderung versteht sich sowohl im Angebot Breitensport vor allem aber auch im Rennsport.

Die Schwerpunkte der letzten Jahre lagen in der Durchführung von diversen Ski-, Snowboard- und LL-Veranstaltungen auf Landes- und Bezirksebene, sowie regionalen Kinderskirennen. Es gab im Herbst 2006 die 1. Trainingskooperation mit Stall, Flattach und Mallnitz am Mölltaler Gletscher woran 9 Kinder/Schülerläufer/innen teilgenommen haben.

In den Weihnachts- und Semesterferien gab es in Zusammenarbeit mit den beiden Mallnitzer Schischulen Skikurse für einheimische Kinder. Es waren ca. 30 Kinder mit Begeisterung dabei.

Es gab internationale FIS-Einsätze unserer Aushängeschilder Alina Grischnig und Markus Rauter. Leider hat es zur Aufnahme in den ÖSV-Kader nicht gereicht. Alina hat im Winter 07/08 nochmals die Chance zur Qualifikation in den ÖSV, wobei wir ihr viel Erfolg wünschen. Markus hat seine Karriere leider beendet.

Podestplätze gab es in der Gesamtwertung des Intersport Eybl Bezirkscup durch Alexander Meixner 1. (Sch 1) und Simon

Auernig 2. (Ki 1). Der Kärntner Schilehrerlandesmeister 2007 kommt auch aus Mallnitz und heißt Markus Supersberger. Heinz Auernig belegte in der

Friedl Penker.

Auch heuer werden in den Weihnachts- und Energieferien wieder Skikurse für Mallnitzer Kinder angeboten. Es wird auch versucht in Richtung Langlauf für Kinder etwas zu organisieren.

Folgende Veranstaltungen werden diesen Winter vom Schiclub



Gesamtwertung des Masters-Cup's in der Klasse AK II den 2. Rang und in der Gesamtwertung über alle Klassen, Rang 4.

Im Sommer 2007 gab es in Zusammenarbeit mit Jürgen Schusser ein Koordinations- und Konditionstraining, an dem 12 Kinder teilgenommen haben.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung vom 02.12.07 wurden wieder langjährige Mitglieder des SC Mallnitz geehrt. Für 70 Jahre DI Erich Glantschnig; 60 Jahre: Josef Feierabend sen. und Oswald Zwischenberger; 50 Jahre: Mag. Werner Gatterer, 40 Jahre: Sontraud und Valentin Mosser, Evelyne Glantschnig und

wieder durchgeführt:

Kelag/Fischer Kindercup, Intersport Eybl Bezirkscup, Langlauf-landescup, Ortsmeisterschaften für jung und alt. Außerdem werden die Schiclubkinder zu Silvester beim Fackellauf der Mallnitzer Schischulen teilnehmen.

Herzlichen Dank an alle, die den SCM finanziell und materiell unterstützen. Natürlich sind wir auch dankbar für jede Art von Sponsoring und Spenden, die den Eltern den Aufwand für unsere Nachwuchsarbeit erleichtern.

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünscht das Team des SCM.

Pfarrwallfahrt nach Seckau

Die diesjährige Wallfahrt der Pfarren Mallnitz und Flattach führte uns in die Steiermark. Ziel der zweitägigen Pilgerfahrt war die altherwürdige Benediktinerabtei Sekau, die für Jahrhunderte auch den Sitz des steirischen Bischofs bildete. Auf dem Weg dorthin war unsere erste Station im Lavanttal die Pfarr- und Wallfahrtskirche in Bad St. Leonhard. Die hochgotische Kirche ist ein wahrer Schatz unter den mittelalterlichen Baudenkmalern Kärntens. Der wehrhafte, markante Turm setzt ein weithin sichtbares

tagspause setzten wir unseren Weg über den Obdachersattel weiter fort nach Seckau.

Der gewaltige Klosterkomplex liegt eindrucksvoll ausgebreitet friedlich auf der Sekauer Hochebene. Vor über 850 Jahren siedelten sich, gerufen von steirischen Adelsherrn die Augustiner Chorherren hier an, um in kontemplativer Abgeschiedenheit das Land zu kultivieren und den Menschen nicht nur den Glauben sondern auch Bildung und Fortschritt zu bringen.

Die wissenschaftliche Leiterin des



Die Wallfahrergruppe in der Abtei Seckau

Zeichen oberhalb der Stadt und lädt seit alters her alle Reisenden zur Einkehr. Der Kirchenbau hat seine außerordentlich reichhaltige Ausstattung dem aus dem Bergbau resultierenden Wohlstand der Gegend zu verdanken. Vor allem der ungemein eindrucksvolle Zyklus an Kirchenfenstern des 14. Jh. macht dieses Gotteshaus zu einem wahren Kleinod der Kunstgeschichte. Die örtliche Messnerin Frau Hildegard Bauer führte uns mit großer Begeisterung durch "ihre" Kirche, nicht ohne auch einige schaurige Anekdoten aus ihrem langen Messnerinnenleben zum Besten zu geben. Nach einer Andacht und einer Mit-

Klostermuseums gewährte uns bei ihrer Führung interessante Einblicke in viele Teile des Klosters und wusste dabei ergiebig aus der Geschichte und der Gegenwart der Abtei zu berichten. Besonders beeindruckte die wunderbare romanische Basilika in ihrer schlichten Schwere und Einfachheit sowie die ebenfalls romanische Lettnergruppe. Einen modernen Kontrapunkt bildete dazu die Böckelkapelle mit dem ebenso erschütternden wie gleichsam faszinierenden Freskenzyklus der Apokalypse. Es wurde uns aber auch das benediktinische Leben der Mönche im Kloster näher gebracht und an deren Gemeinschaft durften wir

noch am selben Abend beim Gebet der Vesper mit wunderbaren gregorianischen Gesängen teilhaben.

Der nächste Morgen begann mit der Wallfahrermesse in Seckau. Die bemerkenswerte Predigt des Abtes zum Nationalfeiertag und zur Seeligsprechung Franz Jägerstätters war ein beredtes Beispiel dafür, dass das Leben hinter Klostermauern und das Verwurzelte sein im Heute keine Gegensätze sind.

Nach der Messe setzten wir unsere Wallfahrt weiter nach Maria Strassengel fort. Die prächtige gotische Wallfahrtskirche erhebt sich festungsgleich auf einem Felskegel hoch oberhalb von Judendorf und strahlt weit ins Land. Sie besitzt mit der Ährenmadonna und dem Wurzelkruzifix zwei besondere Andachtsbilder. In dieser Kirche bot uns die vortägige Begegnung mit den apokalyptischen Fresken die Gelegenheit, uns mit den entsprechenden Texten des Johannes zu befassen. In einer meditativen Andacht las GR Pfarrer Schneider aus den hochmystischen Schriften, begleitet von Musikdarbietungen der Familie Dr. Pfliegerl.

Maria Strassengel wird seit der Gründung im 12. Jahrhundert von den Zisterziensern des Stiftes Rein betreut. Der Besuch dieses ältesten noch existierenden Zisterzienserstifts der Welt bildete auch den Abschluss unserer Wallfahrt. Bereits an der Klosterpforte wurden wir von Pater August Janisch empfangen, der als erstes Briefbombenopfer des Franz Fuchs traurige Bekanntheit erlangte. Die nächsten zwei Stunden verflogen beinahe unbemerkt rasch, so informativ aber auch heiter und sympathisch erzählte Pater August aus der Geschichte des Stiftes Rein aber auch von seinem privaten Schicksal und seiner persönlichen Motivation, das klösterliche Dasein gewählt zu haben.

Reich beschenkt an Wissen und Spiritualität endete auch dieser zweite und letzte Tag unserer Wallfahrt. Freudig in so kurzer Zeit derart viele Eindrücke erlebt zu haben und auch so viele verschiedene gelebte Beispiele wahrer christlicher Überzeugung kennengelernt zu haben, danken wir vor allem Herrn GR Pfarrer Hugo Schneider und Frau Pastoralassistentin Luise Schatte für diese erfüllten Tage.

Für den Pfarrgemeinderat
Erich Glantschnig

Pro Musica Mallnitz

20 Jahre klassische Musik in Mallnitz

Liebe Mitglieder und Freunde von Pro Musica Mallnitz!

Nach dem Mozartjahr 2006, in dem der Genius in schönen Konzerten gefeiert wurde und das

Danken möchten wir auch den Damen an der Kassa, Tante Hilde, dem Kulturstadtrat, dem Amtsleiter und allen, denen unsere Musik ein Anliegen ist. Besonders auch allen Musikern,

Schrothkur, Bmst. Dertnig, Notariat Schoffnegger, Kärntner Sparkasse Obervellach, Kärntner Landesversicherung, Kreiner Druck, Herrn Markus Gehberger, Gästehaus Truskaller, Landhaus Pas-



Motto "Mozart lebt in Mallnitz" über allem stand, geht nun das

die immer wieder begeistert zu uns kommen. Der Dank gilt auch

shuber, Siegfried Huber, Gemeinde Mallnitz)

Seid alle vielfach bedankt.

2008 wird ein besonderes Jahr, Pro Musica Mallnitz wird 20 Jahre alt. Für ein Nationalparkfestival eine stattliche Anzahl von Jahren. Lasst Euch durch Musik entrücken und beeinflussen, wenn notwendig auch trösten und halten, denn "Wer weint hat seine Melodie noch nicht gefunden."

In diesem Sinne ein frohes Fest und alles Gute für das Jubeljahr 2008.

Eure Karin und Wolfgang Pflegerl für Pro Musica Mallnitz

Sa., 29.12.2007, 20.00 Uhr, Pfarrkirche Mallnitz
Orchesterkonzert Pro Musica Salzburg, Leitung Wilfried Tachezi,
Solist Johannes Pflegerl

Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten
Josef Haydn: Trauersymphonie
W.A Mozart Symphonie KV 201

Mi., 02.01.2008, 17.00 Uhr, Tauernsaal
19. Neujahrskonzert für Mallnitz
Mitglieder der Wiener Philharmoniker
Tänze von Lanner, Strauß und Schubert

Jahr 2007 seinem Ende entgegen. Es war ein ereignisreiches Jahr mit wunderschönen Konzerten.

Wir sind sehr stolz auf Euch alle, dass solche Ereignisse bei uns stattfinden können und danken jedem einzelnen für seinen Einsatz, denn ein solcher ist notwendig, um aus unserem Ort ein Gesamtkunstwerk zu machen. Allen voran danken wir unserem Herrn Pfarrer, der hinter unserer Musik steht und unserem Herrn Bürgermeister.

Die schöne Landschaft hat uns der liebe Gott gegeben, wir dürfen sie durch Kunst veredeln.

unseren Sponsoren (Raiffeisenbank Mallnitz, Autohaus Staber,

Christkönigs-Chor Mallnitz

Mit der Herz-Jesu-Messe von Josef Gruber für Chor, Orgel und Orchester stellte sich der neugegründete Mallnitzer Kirchenchor beim Erntedankfest erstmals der Pfarrgemeinde vor. Nach mehreren Anläufen ist es Dank der beharrlichen Überzeugungskraft von Frau Mag. Karin Pflegerl und Dank der Bereitschaft von Herrn Georg Brucker den Chor zu leiten, nun endgültig gelungen, ein kleines aber begeistertes Ensemble an Sängerinnen und Sängern

für die Mallnitzer Kirchenmusik zusammenzufinden. Der Chor hat sich vorgenommen, zu besonderen Festtagen und Anlässen die Hl. Messen zu gestalten und freut sich schon, nach der traditionellen Weihnachtsmesse, die Proben für Ostern zu beginnen. Wer gerne singt, ist jederzeit herzlich willkommen.

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2008 wünscht der Christkönigs-Chor Mallnitz

15 Jahre Trachtengruppe Mallnitztal

Eine rauschende Ballnacht

Mit einer rauschenden Ballnacht feierte die Trachtengruppe Mallnitztal am 15. September 2007 ihr 15-jähriges Vereinsjubiläum. Unter dem Motto "Nacht der Tracht" versammelten sich nicht



nur die Mitglieder der Trachtengruppe sondern auch viele Gäste aus Nah und Fern im Tauernsaal, um diesen Anlass auch gebührend zu feiern.

Anzahl der Mallnitztaler Trachten	
Festtagstrachten	78
Sonntagstrachten	17
Sommerdirndl	40
Winterdirndl	6
Festkleid	8
Männertrachten	85
Gesamt	234

Eingeleitet wurde die Ballnacht mit einer Polonaise, an welcher auch die geladenen Ehrengäste, darunter der Landesobmann des

Kärntner Bildungswerkes Herr Dr. Klaus Filafer und die Beauftragte für das Trachtenwesen des Kärntner Bildungswerkes Frau Gerlinde Unterherzog, die den Verein seit seiner Gründung stets unterstützend zur Seite gestanden ist, teilnahmen.

Die Tänzerinnen und Tänzer der Volkstanzgruppe die Ankogler eröffneten die Tanzfläche, die den gesamten Abend dank der mitreisenden Musik der "Lavanttaler" immer gut gefüllt blieb.

Für die Trachtengruppe Mallnitztal gibt es schon ausreichend Grund zu feiern. Die 15 Jahre Ihres Bestehens

können durchaus als Erfolgswort bezeichnet werden, es gibt kaum eine zweite Trachtengruppe in Kärnten, die über diese kurze Zeit derart rasch angewachsen ist. Es ist dies ein Beweis dafür, dass die Mallnitztaler Trachten als sogenannte "Erneuerte Trachten" ihre volle Akzeptanz bei der Bevölkerung gefunden haben. Es freut uns in diesem Zusammenhang auch ganz besonders, dass sich die Trachtenkapelle Mallnitz bei der Anschaffung ihrer neuen Vereinstrachten bei den Frauenstrachten für das Mallnitztaler Sonntagdirndl entschieden haben. Sie wurden dafür auch aus dem Erlös des Trachtenballs mit € 1.000,- von uns unterstützt.

Eine der Zielsetzungen unseres Vereines, die Verbreitung der Mallnitztaler Tracht, hat sich damit in den letzten 15 Jahren eindrucksvoll erfüllt.

Natürlich wollen wir auch weiter-

hin für unseren schönen Ort Mallnitz da sein, bei allen Festen, Feiern und besonderen Anlässen präsent sein oder aktiv mitarbeiten. Auch wollen wir weiter für die Erhaltung und Pflege des Mall-



nitzer Alpengartens und des Blumenwappens unseren Beitrag leisten. Nur ein aktives Vereinsleben sichert auch ein lebendiges, lebens- und liebenswertes Dorf, und wir werden sicher auch weiterhin unseren Teil dazu leisten.



Allen Mitgliedern und allen Freunden der Trachtengruppe Mallnitztal wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr

Eure Obfrau
Annelies Glantschnig

MGV Mallnitz

Ein erfolgreiches Vereinsjahr

Das Vereinsjahr 2007 stand für uns Sänger des MGV. ganz im Zeichen der Festlichkeiten unserer restaurierten Vereinsfahne.

Bereits im Jahr 1923 wurde trotz schwieriger Nachkriegsjahre, verbunden mit großer Armut, von den damaligen Sängern unter gewaltiger Mithilfe der örtlichen Bevölkerung eine Vereinsfahne angeschafft. Der Preis dieser Fahne betrug damals sage und schreibe 5 Millionen Österreichische Kronen.

Nachdem diese Fahne nunmehr 85 Jahre ihren Dienst geleistet hatte und der Zahn der Zeit ihr sehr zugesetzt hatte, standen wir im letzten Jahr vor der Entscheidung der Neuanschaffung oder Restaurierung der bestehenden Fahne. Obwohl eine Neuanschaffung nicht wesentlich mehr gekostet hätte als die Restaurierung der Bestehenden, haben wir uns für diesen Schritt entschieden. Uns war sehr wohl bewusst, mit welchen gewaltigen finanziellen Aufwendungen seinerzeit die Anschaffung dieser Fahne verbunden war. Der Preis der Restaurierung durch die Fa. Ridia in Ried betrug € 5.000,00

Alber, Silvana Saupper, Rosemarie Striednig, sowie Frau Anneliese Glantschnig als Obfrau der



Trachtengruppe Mallnitztal), private Spender, sowie ein Zuschuss des Landes Kärnten konnten wir dann doch die Restaurierung in Auftrag geben.

Unser Dank gilt auch ganz besonders unserer Bevölkerung für den Kauf von Eintrittskarten, sowie für die Mithilfe für den im Sep-

Mit der Restaurierung unserer Vereinsfahne wurden auch 2 neue Schärpen angekauft, welche von Gr. Herrn Heinz Possegger persönlich bezahlt wurden.

Danke Heinz!

Abschließend möchten wir noch

einen kurzen Überblick über weitere Tätigkeiten im abgelaufenen Vereinsjahr mitteilen.

Neben 40 Proben hatten wir auch weitere 25 Auftritte.: (Begräbnisse, Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen, Geburtstags- und Hochzeitsfeiern, Mitwirkung bei der Faschingssitzung, Teilnahme beim Pongauer Heimatherbst, sowie Mithilfe beim Sennenhundetreffen).

Als nächste Termine sind heuer noch geplant: Mitwirkung Adventnachmittag, sowie Adventmarkt.

Am 26.12. Gestaltung der Hl. Messe mit anschl. Pferdeweihe am Dorfplatz.

Zurzeit sind beim MGV. Mallnitz 21 Sänger tätig und über weiteren Zugang würden wir uns sehr freuen.

Als Obmann fungiert Herr Striednig Erwin, den Chor leitet Herr Brucker Christian.

Abschließend wünschen wir allen Mallnitzerinnen und Mallnitzern, sowie allen unseren Gästen Frohe Weihnachten, sowie ein gesundes erfolgreiches Neues Jahr.

Die Sänger des MGV Mallnitz.



und bedeutete für uns ein nahezu nicht finanzierbares Vorhaben. Durch die großzügige Spende unserer Fahnenpatinnen (Mea

tember stattgefundenen Chorliederabend. Mit all diesen Einnahmen konnten wir letztendlich unser Vorhaben ausfinanzieren.

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mallnitz, 9822 Mallnitz

Redaktion: Erich Glantschnig, Gabi Kofler

Hersteller: Kreiner Druck, Spittal/Drau, Villach

Mallnitz

Der Rohdiamant am Tauernschluss

für Daphne, am 3. Oktober 2007

Es war noch finster und die Hütte stand in unschuldiger Stille vor dem Aufbruch auf der Arnoldhöhe da. Die illustren Gäste der Reisegesellschaft, die noch bis weit über Mitternacht hinaus gefeiert und gelacht hatten, lagen in ihren einfachen Betten und schliefen sich den Schnaps und das Bier aus den erschöpften Körpern. Sie waren am Abend

ein Text von
Mag. Michael Gerzabeck

mit dem Bus angekommen, mit der Gondel bis zur Bergstation gefahren und die verbleibenden Meter schwitzend und keuchend zur Hütte aufgestiegen. Als wir ankamen, verstanden wir zuerst nicht, welche atypischen Figuren sich in der Gaststube zu schaffen machten. Sie waren für Bergsteiger so gar ungewöhnlich wohlgenährt und schienen ihrem Gehabe nach eher einem Wirtshaustisch, einer Maß Bier und einer Stelze entflohen. In ihren Augen misste man die Sehnsucht nach Stille, nach schneebedeckten Gipfeln, Felsen und rauschenden Gebirgsbächen.

Mit dem Schritt ins Freie und dem ersten Atemzug voll von Frische und Klarheit waren wir nun endlich am Berg angekommen. Jetzt war wirklich nichts mehr von der Unruhe des vergangenen Abends zu spüren. Ein dünner dunkelorange Streifen begann sich im Osten abzuzeichnen und kündigte einen wolkenlosen Morgenhimmel an. Wir tranken in einträchtigem Schweigen unseren Tee, gleichzeitig die Glieder für den vor uns stehenden Gipfelsieg reckend. Wir bedankten uns bei der Hüttenwirtin, zahlten und machten uns auf den Weg hinaus in die wilde Berglandschaft.

Das Spazieren zu Fuß hat seine ganz eigene Qualität. Alle unsere

Sinne sind eigentlich für diese Art der Fortbewegung gemacht. Und es ist jedes Mal von neuem wie ein Zauber, wenn ich in die alpine Schönheit eintauche. Ich lasse meinen Blick schweifen, über die benachbarten Gipfel, die vorerst

ren die Haut gerben und ihm das charakteristische knorrige Aussehen eines homo jubilis montanis verleihen. Unsere Schritte verhalten, in der für das Gebirge ganz typischen Weise, im Nirgendwo.



Foto Peter Angermann

nur schemenhaft in der dämmrigen Landschaft liegen, über die Schneefelder, die dem Wanderer als leuchtende Flecken Orientierung geben, über den Horizont, der sich im Osten in einem atemberaubendem Farbenspiel nun langsam von dunkelorange über dunkelgelb, weiter über sattes Gelb hin zu einem ersten schüchternen Türkis verfärbt und eine Ahnung über den bevorstehenden strahlenden Spätsommertag gibt.

Die ersten Schritte tragen uns in der kalten Luft, noch hölzern und steif, einen schmalen Pfad hinab zum Einstieg unseres Höhenweges. Wir sind vollkommen allein in dieser steinernen Kathedrale. Noch schlafen Bergdohle, Murmeltier und Steinbock. Noch ruhen die sanften Lüftchen, die dem Wiederholungstäter unter den Gipfelstürmern mit den Jah-

Diese Weite, ein Widerhall der Unendlichkeit auf Erden.

Auf den schmalen Pfaden am Berg kann man nicht mehr nebeneinander gehen. Da ist zwischen den Gesteinsbrocken kaum genug Platz für eine Person, geschweige denn für zwei oder mehrere. So schreiten wir, nachdem wir uns unseres Staunens entledigt haben, schweigend hintereinander unserem Tagesziel zu. Und mit dem Gehen werden unsere Schritte nach und nach sicherer, runder. Es scheint, als würden sich unsere Körper an die Gegebenheiten des Weges angleichen. Als wollten sich unsere pulsierenden Körper in diese kalte Landschaft einfügen und mit ihr verschmelzen. Selbst der zielgerichtete, forschende Schritt des Städters, der seinen Blick kaum vom Weg abwendet, im Geiste eher bei seinem Ziel ver-

weilt, denn seine Sinne sich laben lässt an der Kargheit von Berg, Bach und Himmelszelt, wird hier gebrochen. Und es macht immer wieder Hoffnung, derartige Menschen zu beobachten, die von der sanften und heilenden Hand unserer Mutter Natur berührt, innehalten und, sei es auch nur für einen kurzen Augenblick, die Größe der Schöpfung erahnen.

Schon lange haben wir den markierten Weg verlassen und das erste Schneefeld betreten. Und mit jedem Schritt abseits der Wege lacht das Herz mehr. Hier darfst du noch sein wie du bist. Ein Aufenthalt in den Bergen ist vollkommen anders als ein Aufenthalt in einem Dorf. Dort wird viel polemisiert, Haare gespalten und in der verzweifelt Suche nach dem Guten gnadenlos alles aufgezeigt, was am Anderen schlecht ist. Hier heroben, in der eigenen Verantwortung, im Angesichte Gottes, lässt es sich sehr gut fühlen, wie ER unser Leben gemeint hat. Hier gibt es keinen politischen Opportunismus. Hier gibt es nur die ewigen Gesetze der Jahreszeiten und des Wetters, denen der Einzelne sich in seiner Verantwortung stellen kann.

Nach einiger Anstrengung erreichen wir den Vorgipfel. Die Sonne ist schon lange am vor-mittäglichen Himmel erstrahlt. Wir sind bisher noch keiner Menschenseele begegnet, können aber hinter uns bereits die ersten

Wanderer erblicken, die kurz nach uns von der Hütte aufgebrochen sein müssen. Von der Anstrengung schon ein wenig gezeichnet, setzen wir uns auf den nackten Fels. Er ist kalt und seine Haut ist rau. Die Rast, die er uns gibt, scheint zu mahnen: "Warte nicht zu lange Wanderer, Du bist noch nicht am Ziel." Doch können wir nicht umhin, ein wenig zu verweilen und die Schönheit dieser Landschaft in uns aufzunehmen. Nun ist das Tosen der Wasser, die die Wände unter uns hinunterfallen und sich unten zu kristallklaren Bächen reissender Dimension formen, leiser geworden - Wo sonst sind die Wässer so hell und klar, wie hier im Seebachtal? Jedesmal wenn ich meinen Laptop hochfahre und sich mein Desktop mit dem Bild vom Stappitzer-See meldet, kann ich nicht anders. Ich muss innehalten, tief durchatmen und einen leisen Seufzer der Wehmut von mir geben. Gerade jetzt, im Herbst, in der Hochsaison der Bergwanderer, kann ich im grauen Wien sitzend nicht anders als einen weiteren Augenblick verweilen in den unvergesslichen Erinnerungen an dieses reine Kleinod der Natur - Mallnitz.

Vom kleinen Ankogel auf den großen ist es nicht mehr weit. Nur der Weg nimmt einen vollständig anderen Charakter an. Es geht entlang einer steil abfallenden Flanke zwischen großen Gesteinsbrocken und Felsen die

letzten Meter hinauf zum Gipfel. Selbst mir als routiniertem Berggeher wird immer wieder mulmig in so schwindelnden Höhen. Und auch meiner Bergkameradin sehe ich's an, dass sie nun mit den mentalen Begleiterscheinungen des Bergsteigens zu tun bekommen hat. Tapfer schreitet sie weiter, sehr darauf bedacht, jeden Schritt nach dem anderen auf festen Grund zu setzen. Noch wenige Minuten und wir sind am Gipfel.

Erschöpft, euphorisch und glücklich.

Wir haben das Ziel unserer Reise erreicht, legen die Rucksäcke ab und tragen uns ins Gipfelbuch ein. Keine Frage, der Ausblick überwältigt uns. Und wer noch nie auf diesem Berg gewesen ist, der sollte sich schleunigst daran machen, dieses Versäumnis nachzuholen. Nicht nur wird der Blick belohnt mit Ansichten der höchsten Berge Österreichs. Dem Bergsteiger erschließt sich durch diese Tat und die Lektüre des Gipfelbuchs nicht nur der Grund, der uns beide an diesem strahlenden Spätsommertag im Jahr 2006 auf diesen Gipfel der Hohen Tauern dem Himmel näher brachte und uns den Ankogel und Mallnitz unvergesslich werden ließ. Er erfährt hier auch, warum Menschen, die einmal dieses Naturschauspiel in sich aufgesogen haben, in sich fortan eine Flamme der Sehnsucht lodern haben, die sie immer wieder in solche Regionen führen wird.

Die Trachtenkapelle Mallnitz

wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Unseren Freunden und Gönnern danken wir ganz besonders für die ständige Unterstützung und für den Besuch unserer Veranstaltungen.

Nur mit Eurer Mithilfe wird es im Juli nächsten Jahres auch möglich sein unser 80jähriges Bestandsjubiläum und die Einweihung unserer neuen Tracht zu feiern.

Es grüßt herzlichst
Obfrau Bianka Kumer



Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der Schwache dem Starken
die Schwäche vergibt,
wenn der Starke die Kräfte
des Schwachen liebt, wenn der
Habewas mit dem Habenichts teilt,
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt
und begreift, was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird und das Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,
wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht Geborgenheit,
helles Leben verspricht, und zögerst nicht,
sondern du gehst so wie du bist darauf zu, dann,
ja dann, fängt Weihnachten an.

Kunstsymposium in Mallnitz

Vom 25. bis 30. September 2007
fand erstmals im Hotel Kärntner-

sage besichtigt werden konnten.
Bgm. Martin Wieser dankte Frau



hof ein internationales Kunstsymposium statt. Auf Einladung von Frau Elisabeth Koch, arbeiteten unter der Organisation von Frau Prof. Dorothea Fleiss & east west artists e. V Stuttgart, eine ganze Reihe von jungen Künstlern aus den verschiedensten Ländern der Welt in Mallnitz und machten den Kärntnerhof zu einem multikulturellen Kreativzentrum. Dabei war Mallnitz und seine wunderbare Landschaft für viele Künstler auch Inspiration für ihre Werke, die am Ende der Woche im Kärntnerhof im Erdgeschoss und in den Kellerräumlichkeiten im Zuge einer Vernis-

Koch und Frau Prof. Fleiss für die Initiative, die für Mallnitz eine



neue, hoffentlich auch fruchtbringende Begegnung mit moderner bildender Kunst gebracht hat.



Foto Peter Angermann

Wir begrüßen herzlich ... Geburten 2007 in Mallnitz

Samuel MAURER
am 02. Jänner
Luna SUNTINGER
am 14. April
Sara KANZIAN
am 07. Mai
Mario HOFER
am 08. Mai
Maximilian LACKNER
am 16. Oktober
Ramona KRAMSER
am 23. Oktober

Wir gratulieren herzlich ... Hochzeiten 2007 in Mallnitz

RAINER Ulrike und STEINER
Viktor am 05. Mai
RACHINGER Silke und SCHO-
BEL Wilhelm am 01. Juni
SCHNABL Magdalena und
SCHUBERT Michael am 09.
Juni

Wir vermissen schmerzlich... Todesfälle 2007 in Mallnitz

KARNER Hemma
am 07. März
GILZ-THEIN Veit Heribert
am 08. April
WOLLIGGER Herta-Anna
am 17. Juni
TELSNIG Kurt am 24. Juni
ANGERMANN Ernst
am 16. Juli
FERCHER Christine
am 23. November